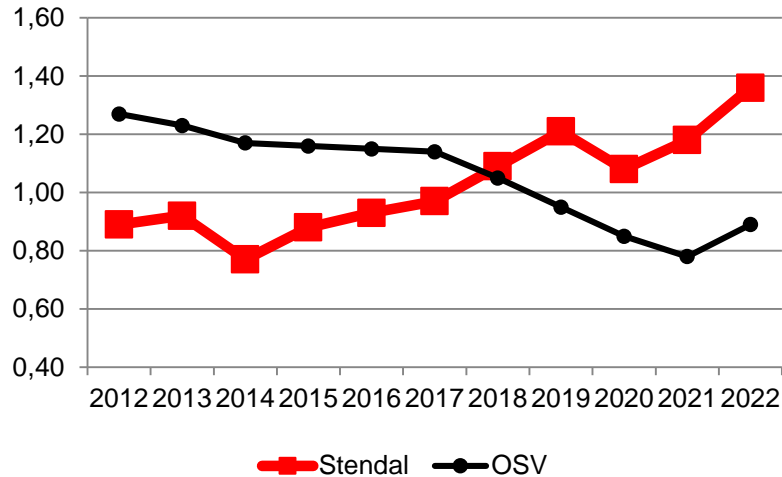


Kreistagsbericht der Kreissparkasse Stendal für das Geschäftsjahr 2022

Betriebsergebnis vor Bewertung

Betriebsergebnis vor Bewertung

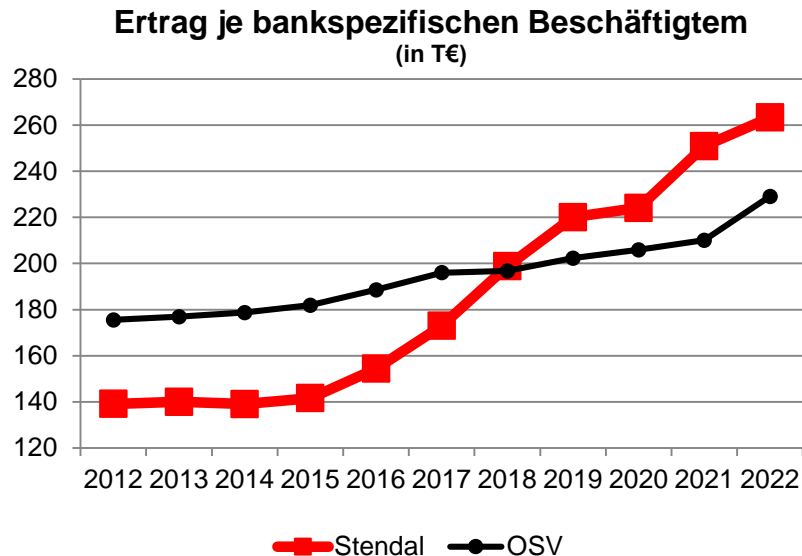


Ausblick

- sehr ungünstige Rahmendaten: Zinsanstieg, anhaltende Inflation, Rezession, Kaufkraftverluste und gesetzliche Vorgaben (u.a. Energiesektor, Wohnungsbau ...)
- Einbruch Kreditgeschäft, hohe Refinanzierungskosten, Kostendruck (Tarifabschluss Personal Sparkassen, Inflation und Tarifabschlüsse in anderen Branchen wirken auf Sachkosten)
- deutlich höhere Risiken im Kredit- und Eigengeschäft (Bewertungsnotwendigkeiten u.a. Anlagen in Immobilienfonds)
- Betriebsergebnis vor Bewertung wird tendenziell sinken

- Verbesserung der Kennzahl; Durchschnitt der OSV-Sparkassen hat sich ebenfalls verbessert; Sparkasse weiterhin deutlich über dem Durchschnittswert der OSV-Sparkassen
- 2022 ist durch einen nahezu vollständigen Umbruch zur Mitte des Jahres gekennzeichnet:
 - 1. HJ: anhaltendes Negativzinsniveau mit starkem Kreditgeschäft
 - 2. HJ: deutlicher und sprunghafter Anstieg der Zinsen, Inflation und beginnende Rezession
- zunächst positiver Einfluss auf den Zinsüberschuss durch geringe bis negative Zinsaufwendungen (infolge der Marktentwicklungen und einer entsprechenden Steuerung der Refinanzierungsmittel); Teilnahme an Refinanzierungsgeschäften mit der Bundesbank und institutionelle Tagesgeldaufnahmen zur Refinanzierung der Kreditgeschäfte (ertragsoptimierend)
- folgend im 2. HJ: Anstieg der Zinsen, deutliche Verteuerung der Refinanzierung; zusätzlich Änderung der Refinanzierungsbedingungen durch die Bundesbank
- Inflation führte zu steigenden Kosten
- durch ein positives Kreditgeschäft und selektive Anlageentscheidungen im Eigengeschäft (europ. Staatsanleihen) konnte zunächst noch eine Kompensation der negativen Auswirkungen erreicht werden
- hinzu kamen positive Effekte aus einem erfolgreichen Verbundgeschäft im 1. HJ (v.a. Wertpapiergeschäft als Anlagealternative für die Kunden)
- Kostensenkungen im Verwaltungsaufwand aus den Vorjahren haben zunächst solide Basis geschaffen
- über gesamte Jahr 2022 hinweg damit ein zufriedenstellendes Ergebnis auch im überregionalen Vergleich erreicht

Ertrag je bankspezifischem Beschäftigten

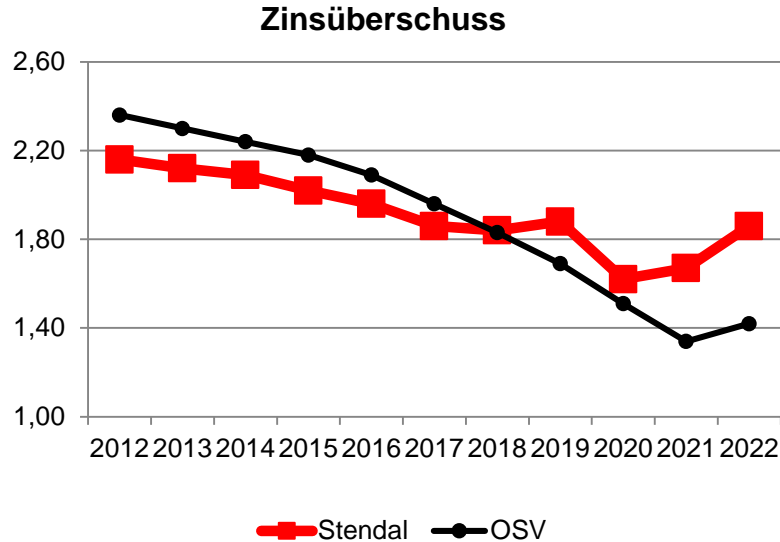


- Sparkasse hat den Wert oberhalb des OSV-Durchschnitts in 2022 nochmals deutlich stabilisiert
- Entwicklung liegt v.a. in der Bereinigung der Personalkapazitäten, aber auch in der Ertragsentwicklung begründet
- Maßnahmen der Jahre 2015 und 2016 haben damit Grundstein für ein stabiles Personalkostenfundament gelegt (auch vor Hintergrund steigender tariflicher und gesetzlicher Anforderungen)
- über alle Bereiche der Sparkasse hinweg erfolgte eine gezielte Kapazitätsbemessung und Sollstellenbewertung sowie die Umsetzung diverser Personalmaßnahmen
- darüber hinaus wirkt die Ertragsentwicklung kennzahlenverbessernd
- Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung und zur Ertragsstabilisierung zeigen in 2022 damit weiterhin ihre Wirksamkeit

Ausblick

- Druck auf Ertragslage und Personalkosten (Tarifabschluss) wird auch diese Kennziffer in allen Sparkassen tendenziell negativ belasten
- Personalkapazitäten sind nur noch marginal rückbaufähig; Anforderungen im regulatorischen Bereich steigen quantitativ als auch qualitativ und erfordern Rekrutierung von Spezialisten

Zinsüberschuss



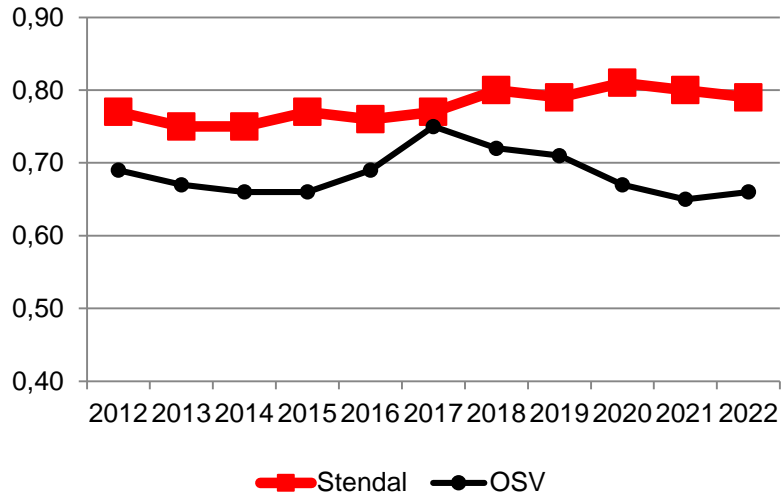
Ausblick

- Verteuerung der Refinanzierungskosten wird ab 2023 voll auf den Zinsüberschuss durchschlagen
- Zinsüberschuss wird damit zunächst sinken
- infolge einer zunächst erwarteten Seitwärtsentwicklung der Zinsen auf diesem Niveau werden sich Anlagechancen zeigen, die ggf. wieder einen moderaten Anstieg des Zinsüberschusses zum Ende des Planungshorizonts erwarten lassen

- zunächst konnten im 1. HJ die sich aus dem negativen Zinsniveau ergebenden Wiederanlagerisiken im Kredit- und Eigengeschäft durch einen deutlichen Ausbau des Kreditgeschäfts (v.a. Immobilienfinanzierungen und gewerbliche Finanzierungen) kompensiert werden
- zudem wurden die Erträge aus den Anteilen in Investmentfonds durch Umsteuerung in der Eigengeschäftsstrategie und selektive Anlagen im Eigengeschäft stabilisiert
- darüber hinaus hatten die Refinanzierungsgeschäfte mit der Bundesbank und anderen institutionellen Marktteilnehmern zunächst positive Auswirkungen auf den Zinsaufwand
- mit Beginn des 2. HJ änderten sich die Zinsmarktbedingungen vollständig; die Refinanzierungsbedingungen verteuerten sich erheblich; aufgrund der Festzinsbindung wesentlicher Teile des Kreditgeschäfts ist hier nur ein allmählicher Anstieg der Zinserträge zu erwarten, so dass der Ad-hoc-Zinsanstieg im Einlagenbereich nicht abgefangen werden kann
- die Auswirkungen der Verteuerung der Refinanzierungsseite wirken sich allerdings in 2022 noch nicht voll aus, so dass die Sparkasse analog der OSV-Sparkassen ihren Zinsüberschuss steigern konnte und sich damit weiterhin positiv vom Durchschnitt des OSV abhebt

Provisionsüberschuss

Provisionsüberschuss

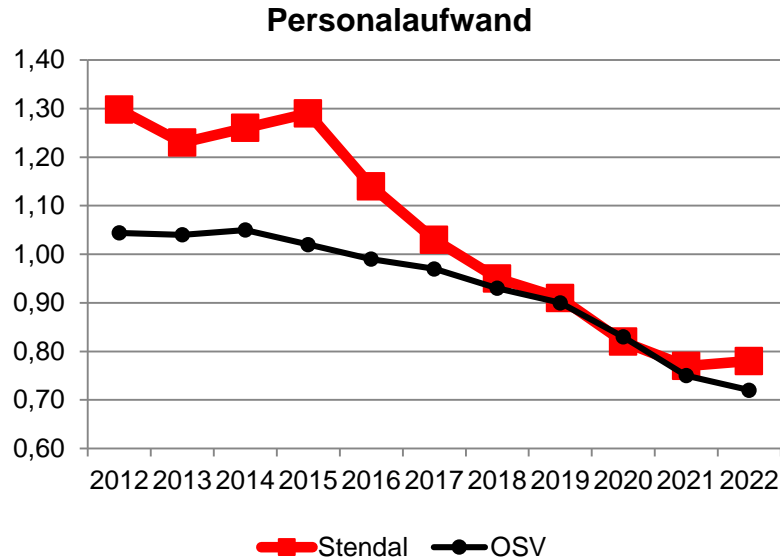


- der Provisionsüberschuss bewegt sich weiterhin anhaltend auf einem sehr hohen Niveau
- in 2022 ist der Abstand zum OSV etwas enger geworden
- besonders positiv hat sich im 1. HJ zunächst das Wertpapiergeschäft entwickelt; bevorzugte Alternativenanlagen im Hinblick auf das Negativzinsniveau
- weitere Ertragseffekte ergaben sich aus dem Verbundgeschäft (v.a. Versicherungsgeschäft)
- mit der Zinswende ab dem 2. HJ wurden wieder Sparprodukte attraktiv, so dass die Präferenzen für das Verbundgeschäft seitens der Kunden abnahmen
- zudem wurde das Kundeneinlagengeschäft als Refinanzierungsquelle in der Sparkasse wieder sehr deutlich in den Fokus des Vertriebs gerückt; diese Umsteuerung geht zu Lasten von Anlagen in Wertpapieren oder Versicherungen

Ausblick

- infolge der Zinsentwicklung und veränderter Kundenpräferenzen wird mit einem weiteren Einbruch des Verbundgeschäfts gerechnet
- die an die inflationär bedingten Kostensteigerungen angepassten Preise für die Kontoführung werden hier jedoch zumindest teilweise kompensierend wirken

Personalaufwand

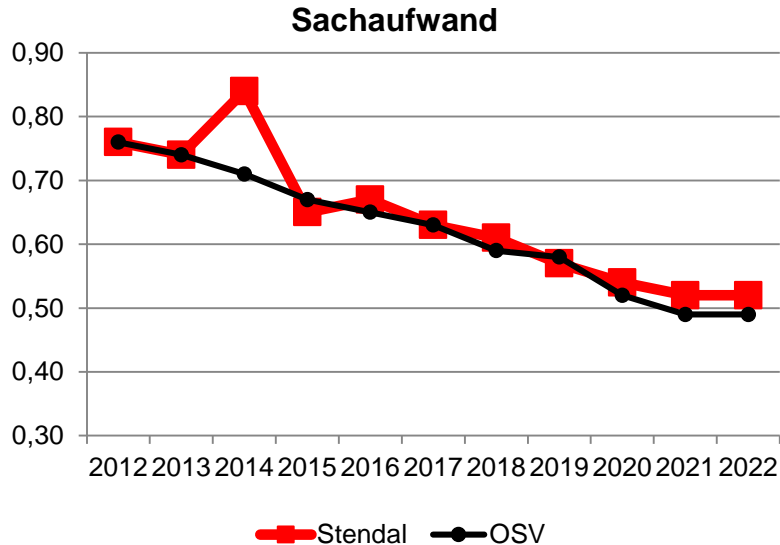


- weiterhin auf positivem Niveau; Abstand ggü. Durchschnitt der OSV-Sparkassen jedoch leicht verschlechtert
- Tarifierhöhungen wirkten erhöhend; Vorjahr: Sonderfaktoren zu berücksichtigen (Kurzarbeit infolge Corona-Pandemie)
- Kapazitätsanpassungen in den Vorjahren (Erreichen der Sollstellenbemessungen) haben nunmehr ihre volle Kostenwirksamkeit erreicht; in Teilbereichen ist die Rekrutierung von Mitarbeitern/Spezialisten notwendig
 - Änderung des Arbeitsmarktes (Anstieg der Fluktuation; deutlich höhere Aufwendungen zur Neugewinnung von Personal)
 - höhere Anforderungen v.a. im Bereich der Regulierung (qualitativ und quantitativ)

Ausblick

- aktueller Tarifabschluss wird seine kostenerhöhenden Auswirkungen in den nächsten Geschäftsjahren vollumfänglich entfalten
- Anstieg der Personalkosten zu erwarten
- weitere Kapazitätsanpassungen sind vor dem Hintergrund des aktuellen Personalbestandes und der gestiegenen Anforderungen quantitativ und qualitativ nur noch eingeschränkt möglich (u.a. Prozessoptimierungen, Standardisierung und Digitalisierung von einzelnen Geschäftsprozessen bzw. Geschäftsfeldern, Einsatz Künstlicher Intelligenz dort wo möglich)
- bundesweiter Fachkräftemangel trifft auch die Sparkasse; Akquirierung von Quereinsteigern mit der Folge erhöhter Aufwendungen zur Einarbeitung

Sachaufwand

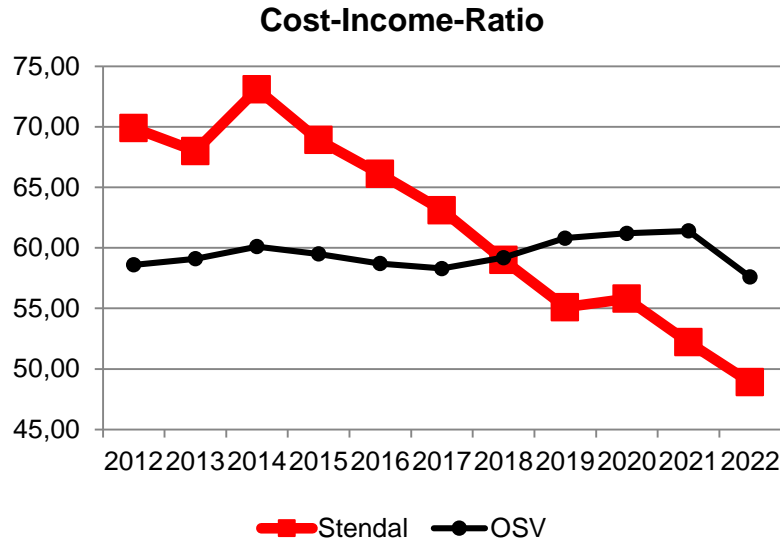


- Sachkosten sind seit 2017 kontinuierlich gesunken und bewegen sich in etwa auf dem Niveau der OSV-Sparkassen; in 2022 zeigt sich eine (zunächst) nur marginale Erhöhung; Preissteigerungen infolge der einsetzenden Inflation im 2. HJ. führten zu Kostensteigerungen, so dass Einspareffekte negativ überkompensiert wurden
- die Ende 2014/Anfang 2015 erfolgte die Einführung des Sachkostenmanagements (u.a. mit der konsequenten Überprüfung sämtlicher Budgets und Verträge, Anpassung Filialkonzept, Ausbau medialer Vertrieb) hat die Sachkosten bislang nachhaltig auf dem Durchschnittsniveau der OSV-Sparkassen stabilisiert
- allerdings sind die inflationären Entwicklungen aufgrund ihrer Dimension über vorgenannte Maßnahmen nicht vollständig aufzufangen

Ausblick

- die weiter anhaltende Inflation wird zu Steigerungen bei den Sachkosten in den nächsten Geschäftsjahren führen
- zu nennen sind hier vor allem
 - Energiekosten, Auswirkungen von Tarifierpassungen in diversen Branchen auf die Preise von Dienstleistungen für die Sparkasse, IT-Kosten
 - höhere aufsichtsrechtliche Anforderungen
- Maßnahmen notwendig, die zumindest mindernd auf die Sachkosten wirken, in ihrer Wirkung jedoch auch begrenzt sind
 - Optimierung Gebäudestruktur
 - Digitalisierung und Standardisierung
 - Trennung von nichtbankfachlichen Tätigkeiten)

Cost-Income-Ratio

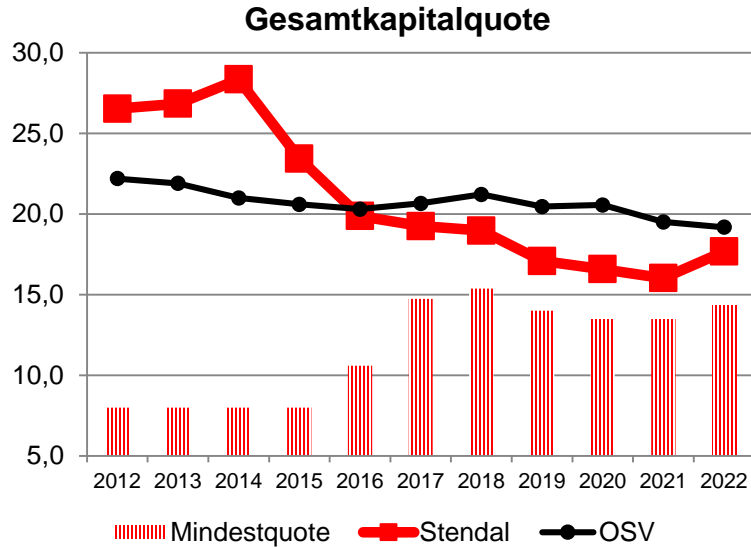


- Cost-Income-Ratio ggü. Vorjahr gesunken; deutlich positives Ergebnis auch im Vergleich zu den OSV-Sparkassen
- ursächlich hierfür sind die Steigerungen im Zinsüberschuss (zunächst noch im 1. HJ. 2022 positive Ertragsentwicklung aus dem Kredit- und Investmentfondsgeschäft sowie Anlagen in Eurostaaten; noch günstige Refinanzierungskosten)
- Kennzahl weiterhin deutlich besser als der Durchschnitt der OSV-Sparkassen

Ausblick

- Kennzahl wird im Planungsverlauf zunächst steigen
- strategische Ausrichtung muss weiter auf Ertragsstabilisierung und Kostenreduktion gerichtet werden
- weitere und konsequente Umsteuerung in der Refinanzierungsstrategie vom institutionellen Geschäft hin zum Kundeneinlagengeschäft
- Trennung von zwischenzeitlich risikobehafteten und nicht adäquat vergüteten Anlagengeschäften (Investmentfonds im Immobiliensegment) und Anlage in festverzinslichen Wertpapieren (v.a. Eurostaaten); Nutzung von Anlagechancen aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus
- Ertrags- und risikobewusste Steuerung des Kreditgeschäfts; Sparkasse bleibt weiterhin Partner für die Kreditvermittlung im privaten, gewerblichen und kommunalen Bereich
- Maßnahmen im Kostenbereich zur Teilkompensation inflationär bedingter Steigerungen

Gesamtkapitalquote



- ◆ leichter Anstieg der Gesamtkapitalquote (Anlagen in Eurostaaten wirkten auf die Risikoaktiva entlastend)
- ◆ Mindestquote ggü. Vorjahr gestiegen; ab 2022 weitere z.T. deutliche Erhöhungen der Kapitalanforderungen
 - ◆ Umsetzung der neuen EU-Richtlinien mit erhöhten Kapitalanforderungen für Risikopositionen gem. CRR III
 - ◆ Einführung des antizyklischen Kapitalpuffers in Deutschland i.H.v. 0,75 %
 - ◆ Einführung Systemrisikopuffer für den Wohnimmobiliensektor i.H.v. 2 %

Ausblick

- ◆ Dotierung des Kapitals in 2022 ggü. den Vorjahren auf deutlich niedrigerem Niveau möglich (Anstieg Refinanzierungsaufwendungen, verhalteneres Kreditgeschäft, Bewertungsaufwendungen im Wertpapiergeschäft (Marktentwicklungen, Risiken im Immobilienfondssegment) und Anstieg der Risiken im Kreditgeschäft)
- ◆ weitere Anstrengungen zur Dotierung des Kapitals und der Reserven aus den künftigen Jahresergebnissen notwendig; v.a. vor dem Hintergrund der latenten Risiken z.B. aktuelle Krisensituation mit Auswirkungen auf das Privat- und Gewerbekundengeschäft, latente Risiken bei den Landesbanken, Kostenentwicklung infolge Inflation usw.

Fazit

- Anstieg der Risiken erfordert kontinuierliche Dotierung des Kapitals
- Sicherung der jederzeitigen Risikotragfähigkeit
- jährliche Eigenkapitalstärkung aus dem Gewinn zwingend notwendig



Einhaltung des
Kreislaufs
zwingend
notwendig für
nachhaltige
Stabilität der
Sparkasse

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!